

Leibesübungen überwiesen seien, daß weiterhin Laemmle bestimmte Bedingungen mit der Hergabe des Geldes nicht verknüpft habe. Böses ahnend schrieb der Berliner Kollege diesen Tatbestand an Leopold Oppen. Oppen antwortete: Er habe selbstverständlich seine Bemühungen nur für den deutschen Radsport gemacht und hoffe, daß die 2500 Dollar auch für den Radsport Verwendung finden.

Die Laemmle-Spende war aber in Deutschland schon publik geworden. Da der Stifter wie gesagt keine besonderen Bedingungen bei der Hergabe gestellt hatte, flossen die 2500 Dollar in die Kasse des Deutschen Reichsausschusses, wo sie unter diesen Umständen auch hingehörten. Das Ruchbarwerden der unerwartet eingenommenen Geldsumme rief andere Sportverbände auf den Plan und der Deutsche Reichsausschuß mußte alle diese Gesuche ernstlich prüfen und berücksichtigen, obwohl er gerne den Radsportlern gegeben hätte, was ihnen von Rechts wegen zukam.

Damit waren die Hoffnungen des Bundes ziemlich vernichtet, denn für einen geschenkten Gaul... stellt man keine Rückfragen. Der Bund selbst war nicht in der Lage, den Grundbetrag von 1000.— RM. auch nur für einen Fahrer aufzubringen und die Versuche von amerikanischen Freunden des deutschen Radsportes schlugen gleichfalls fehl. Kam noch hinzu, daß zu den Weltmeisterschaften in Rom ein oder mehrere deutsche Radfahrer starten sollten und man befürchtete nicht mit Unrecht, daß die Strapazen einer Reise nach Los Angeles ein Starten der Deutschen in Rom illusorisch machen müßten.

Wie man sieht, war der Sportausschuß des Bundes in einem unangenehmen Dilemma. Aber letzten Endes hat dieser Sportausschuß auch noch Recht behalten, denn die Weltmeisterschaften in Rom haben es deutlich gezeigt: die aus Los Angeles zurückgekehrten Fahrer anderer Nationen haben versagt, weil sie die Strapazen noch nicht überwunden hatten und die klimatischen Veränderungen nicht ohne Einfluß geblieben waren. Schließlich machte man aber alles falsch, als man dem Drängen einiger Deutsch-Amerikaner nachgab und vier in U. S. A. ansässige deutsche Mitglieder des Deutschen Radfahrer-Clubs in New York mit der deutschen Vertretung in Los Angeles betraute. Was dabei herausgekommen ist, wissen wir und werden wir hier später noch sehen.

### IN ROSE BOWL

In Pasadena, einem schönen Städtchen Kaliforniens, wurden die Bahnrennen ausgetragen. Dort gab es die Rose Bowl, ein Stadion, das 90 000 Besuchern Platz bot; es hat während der Bahnrennen niemals Gelegenheit gehabt, mehr als den zwanzigsten Teil seines Fassungsraumes zu füllen. Um zum Schauplatz der Kämpfe zu gelangen, mußte man von Los Angeles noch eine halbe Stunde mit dem Auto fahren. In Amsterdam schon, in einer Stadt, die mit Fahrrädern und Radfahrern überreichlich gesegnet ist, waren die Radrennen der schlechtbesuchteste Teil der ganzen Olympia. In Rose Bowl schien die Organisation so getroffen zu sein, als ob man es darauf angelegt hätte, die Besucher zu langweilen oder fast hinauszugraulen. In dem Riesenbau, der sonst den Liebhabern von Rugbyspielen zum Aufenthalt angewiesen wurde, und in dem nun eine Holzbahn die dürftigen Vorbereitungen für eine Olympia demonstrierte, verloren sich die Zuschauer wie einsame Sportbummler. Man muß sich vorstellen, daß beispielsweise beim Malfahren in

den Zwischenläufen nur 2 Fahrer über die Bahn flitzten. Dazwischen gab es unendliche Pausen.

Im 1000-Meter-Malfahren siegte der Holländer *van Egmond* vor dem Franzosen *Chaillot*. Dritter wurde *Pelizzari*-Italien und Vierter der Australier *Gray*. Bei den Zwischenläufen zu diesem Rennen gab es einen erregten Protest. *Pelizzari*, der Italiener, „schwenkte“ einmal und noch einmal und behinderte den anrückenden *Chambers*-England, der fast auf den Rasen des Innenraumes gedrückt wurde. Der Protest des Engländers wurde lange verhandelt, aber schließlich abgelehnt.

Die Semifinales ergaben folgende Placierung:

- |          |                        |      |
|----------|------------------------|------|
| 1. Lauf: | 1. Chaillot-Frankreich | 12,2 |
|          | 2. Marchiesi-Kanada    |      |
| 2. Lauf: | 1. van Edmond-Holland  | 12,9 |
|          | 2. Thomas-U. S. A.     |      |
| 3. Lauf: | 1. Gray-Australien     | 12,9 |
|          | 2. Gerwin-Dänemark     |      |
| 4. Lauf: | 1. Pelizzari-Italien   | 12,5 |
|          | 2. Chambers-England    |      |

Für die Vorentscheidung im Malfahren qualifizierten sich mithin: Chaillot-Frankreich, van Egmond-Holland, Gray-Australien und Pelizzari-Italien. Das alles war eine unbeschreibliche „Streckung“ der Veranstaltung. Die Reihenfolge der Sieger:

#### 1000-Meter-Malfahren:

1. van Egmond-Holland
2. Chaillot-Frankreich
3. Pelizzari-Italien



Die deutsche Vertretung zum olympischen Radsport stellte der Deutsche Radfahrer-Club New York mit den Fahrern (von links): *Julius Maus*, *Hubert Ebner*, *Werner Lange-Wittich* und *Henry Trondle*.